

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

konzert, indem durch dasselbe unserem Vereine ein Betrag von 50 fl. zugeführt werden konnte. Bei diesem Anlasse spendete Seine kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Friedrich unserem Vereine den Betrag von 25 fl.

Zehn Jahre seines Bestandes hatte unser Jubelkind; war sein Wirken derart, daß mit Beruhigung und Zuversicht in die Zukunft geblickt werden konnte? Oder zeigte sich vielleicht irgend eine Schwäche, die ein Abgehen von dem betretenen Pfade notwendig machte? Der Aufschwung des Vereines war derart, daß nur gesunde Grundlagen ihn geschaffen haben konnten. Ziffern beweisen dies am besten.

Die Zahl der Mitglieder war 1872: 794, 1882: 2259, die Zahl der Vertrauensmänner von 34 auf 200 gestiegen. In diesem Zeitraume hat er 827mal an 399 Volksschulen Spenden für Schülerbüchereien oder Lehrmittel ausgeschiedt, an 24 Orten Volksbüchereien errichtet, 140mal gewerbliche und landwirtschaftliche Fortbildungsschulen bedacht, welche, wie schon früher erwähnt, der Oberösterreichische Volksbildungsverein ins Leben rief und unterstützte. Im ganzen wurden für Bildungszwecke 20.280 fl. im ersten Jahrzehnt ausgegeben.

Das Vereinsjahr 1883 war der Verwirklichung der Aufgaben, deren Erfüllung sich der Oberösterreichische Volksbildungsverein zum Ziele gesetzt hatte, nicht günstig. In der wechselnden Strömung der Anschauungen und Meinungen war Oberösterreich in eine Stufe der Entwicklung getreten, welche der Lösung von Fragen der Bildung keineswegs förderlich war. Was noch vor wenigen Jahren so ziemlich allgemein als eine berechtigte Forderung galt, daß nämlich für jedermann, auch für den einfachen Arbeiter, den schlichten Bauer, den kleinen Gewerbsmann ein größeres Maß von Einsicht, Urteilsfähigkeit und Selbständigkeit unerläßlich ist, soll er den erhöhten Verpflichtungen gegen die Familie, das Gemeinwesen, den Staat gewissenhaft nachkommen, diese Überzeugung begann man gering zu achten, indem man dem Volke die Meinung beizubringen suchte, nicht in der Verbreitung der Bildung und in der Hebung der Urteilsfähigkeit des Volkes seien die Heilmittel für allgemein erkannte Übel zu suchen und indem man bestrebt war, diese letzteren auf Momente zurückzuführen, die mit jenen in keinen ursächlichen Zusammenhang standen.

Trotz dieser der Volksbildung abträglichen Strömung hatte unser Verein in der Verwirklichung seiner Aufgabe dennoch keine Rückschritte gemacht. Dies war besonders ein Werk der wackeren Vertrauensmänner, vor allem aber der Lehrerschaft, die bis auf den heutigen Tag die kräftigste Stütze unseres Vereines blieb.

Die Beziehungen zu Herrn Grubbauer setzten den Verein in den Stand, neuerlich 34.800 Schreibhefte an dürftige Schulkinder unentgeltlich zu verteilen, denen im nächsten Jahre weitere 32.970 Hefte folgten.

Der k. k. Fachschule in Hallstatt wurden für arme, strebsame Schüler 25 fl. zur Unterstützung gewidmet.

Zufolge Fürsorge des Ausschusses, durch Verbreitung volkstümlicher Schriften den Bildungsgrad des Volkes zu heben, wurde 1884 eine größere Anzahl von Volksbildungskalendern, ferner die im Verlage des Oberösterreichischen Lehrer-